



DEUTSCHE  
WILDTIER  
STIFTUNG

## Pressemitteilung

### **Jetzt am Himmel zu beobachten: Der „Sky Dance“ der Wiesenweihe Deutsche Wildtier Stiftung bittet um Sichtungsmeldungen aus Mecklenburg-Vorpommern**

Hamburg/Klepelshagen, 29. April 2026. Es ist ein Himmelstanz der Extraklasse: Wenn die Wiesenweihe im Frühjahr aus ihren afrikanischen Winterquartieren nach Mecklenburg-Vorpommern zurückkehrt, beginnt in der Luft ein spektakuläres Schauspiel. Mit dem von Ornithologen auch „Sky Dance“ genannten Flugmanöver werben die Männchen um ihre potenziellen Partnerinnen. Dabei schrauben sich die Vögel zunächst in Spiralen hoch in den Himmel, um dann wie ein fallendes Blatt wieder Richtung Boden zu segeln.

Doch die romantische Luftakrobatik lässt sich immer seltener beobachten: In Mecklenburg-Vorpommern steht die Wiesenweihe auf der Roten Liste der Brutvögel inzwischen in der Kategorie „vom Aussterben bedroht“. „Zu Beginn der 2000er-Jahre brüteten in Mecklenburg-Vorpommern noch 30 bis 40 Wiesenweihen-Paare. Heute sind es möglicherweise kaum mehr als zehn Brutpaare, die genaue Zahl kennt niemand“, sagt Andrea Andersen, Greifvogelschützerin bei der Deutschen Wildtier Stiftung. Damit der schlanke Himmelstänzer im Nordosten Deutschlands eine Zukunft hat, versucht die Deutsche Wildtier Stiftung, die letzten Wiesenweihen Mecklenburg-Vorpommerns zu retten.

Einst in Mooren und auf feuchten Wiesen zu Hause, weichen die Bodenbrüter heute mangels Alternativen auf Getreidefelder aus. Der Umzug bringt sie oft in tödliche Gefahr: Erntemaschinen können Gelege in kürzester Zeit zerstören und Jungvögel töten. Und selbst wenn die Mahd selbst glimpflich ausgeht, ist die Gefahr nicht gebannt. Auf dem abgemähten Feld sind Gelege und Küken leichte Beute für Feinde wie Fuchs, Dachs oder Wildschwein.

Die Deutsche Wildtier Stiftung bittet Spaziergänger, Landwirte und Jäger darum, in den nächsten Wochen Ausschau nach Wiesenweihen zu halten. „Gerade die spektakulären Balzflüge bieten jetzt eine wunderbare Gelegenheit, die Art zu entdecken und zu erkennen“, sagt Andersen. Wer eine Wiesenweihe in Mecklenburg-Vorpommern gesichtet hat, kann dies an die E-Mail-Adresse [Wiesenweihe@DeutscheWildtierStiftung.de](mailto:Wiesenweihe@DeutscheWildtierStiftung.de) melden – mit einer möglichst präzisen Ortsangabe.

Ornithologen gehen dem Hinweis dann direkt vor Ort nach. Finden sie einen Brutplatz, sorgen die Artenschützer der Stiftung in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Landwirt dafür, dass das Nest eingezäunt und damit geschützt wird – sodass sowohl Erntemaschinen als auch Fressfeinde die wertvolle Brut nicht mehr vernichten können. Kooperierende Landwirte erhalten für ihren Aufwand eine Entschädigung vom Land Mecklenburg-Vorpommern.

Pressekontakt:

Jenifer Calvi

Pressereferentin Deutsche Wildtier Stiftung

Telefon 040 970 78 69 - 14

[J.Calvi@DeutscheWildtierStiftung.de](mailto:J.Calvi@DeutscheWildtierStiftung.de)

[www.DeutscheWildtierStiftung.de](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de)